

Der kleine Rest des Abends wird auf verschiedene Weise hingebracht. Die Tagelöhner verlassen den Hof; in behaglich warmer Gefindestube sitzen die Mägde beim schnurrenden Spinnrade; der Junge schält für morgen Kartoffeln oder schneidet Futterrüben; der Großknecht, nachdem er draußen sein Quantum Häcksel geschnitten, nimmt vielleicht noch eine Drehspindel zur Hand und dreht mit Hilfe des andern Jungen Stricke von „Hede“ (Werg) zum häuslichen Gebrauch oder sitzt mit ein paar besuchenden Bekannten beim Kartenspiel, vielleicht auch mit der dampfenden Pfeife bei einem Buche voll schöner Geschichten.

Auch in der Wohnstube drüben sitzt man traulich um die Lampe des Tisches, auch dort tönt die Stimme eines Vorlesers, denn man ist für den Winter bei einer Leihbibliothek in Oldenburg oder Bremen abonniert. Aber so klein das Lesepublikum des Hauses ist, geht es doch mit seinen Neigungen auseinander. Mutter und Tochter wollen immer Romane, Vater und Sohn dagegen nichts als Reisebeschreibungen, zumal recht abenteuerliche.

Mit dem Schlage zehn begibt sich alles zur Ruhe, und tiefe Stille herrscht alsdann im ganzen weiten, sonst so rührigen Hause. Nur die gute sorgsame Mutter macht noch einen späten Rundgang durch die Räume und schaut überall nach Feuer und Licht. — Ein Mutterauge ist scharf und wacht gern am längsten.

Das ist ein Tag auf dem Marschhose — ein Stück norddeutschen Bauernlebens.

### 37. Osterspiele im Südhannoverschen Bergland.

Von Heinrich Sohnrey.

Iduna. Weimarisches Taschenbuch auf 1903. Berlin. S. 69.

Nun wieder die grünen Ostern nahen, denke ich an mein fernes Heimatdorf, in anmutiger Verborgenheit gelegen im südhannoverschen Berglande. Ich leihe mir die goldenen Flügel der Erinnerung und fliege fort über Berge und Täler, über Flüsse und Fluren; ich komme an ein Zauberschloß, die Tore springen auf, und ich schreite hindurch. Ein bescheidenes, aber wundersam herziges Wesen empfängt mich, lacht mich an und führt mich, mit silberheller Stimme redend, an der Hand. Es ist meine Jugend. Und wir gehen vorüber an blanken Bauernhäusern und düsternen Tagelöhnerwohnungen, und die Fenster blinken, und hinter ihnen gucken freundliche Gesichter heraus, und auf den Steinwegen, die zur Haustür führen, und auf der Schwelle der Haustür sitzen liebe alte Bekannte und erzählen und lachen in den wonnigen Oster-sonntag hinein.

Und ich wandere, von Haus zu Haus grüßend, durchs traute Dorf — und auf einmal sehe ich mich auf dem großen, grünen Wiesenplan,